

Aktivitäten auf UN-Ebene: UN-Klimakonferenzen und Geschlechtergerechtigkeit – wie geht es hier weiter?

Kathrin Otto

Oberregierungsrätin, Mitglied der Kommission Europa- und Völkerrecht

Die Aktivitäten auf UN-Ebene zu geschlechtsspezifischen Aspekten in der Debatte um Klimaschutz verdienen einen vertiefenden Blick.¹ Eingegliedert sind sie in die jährlichen Konferenzen der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der United Nations (UN),² den sog. Conferences of the Parties (COPs) zur United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC).³

Erinnert sei noch einmal an den Gender Day, der 2012 auf der damaligen Vertragsstaatenkonferenz COP18 in Doha/Katar erstmals stattfand und seitdem bei allen COPs gesetzt ist. Er dient der Sensibilisierung für die Bedeutung einer geschlechtergerechten Klimapolitik und geschlechtergerechter Maßnahmen sowie der Hervorhebung des Beitrags und der Führungsrolle von Frauen bei Klimaschutzmaßnahmen.⁴

Solche Sensibilisierungsmaßnahmen sind zwar ein guter Anfang, umsetzende Aktivitäten sind jedoch noch besser. 2014 wurde auf der COP20 in Peru das erste Lima-Arbeitsprogramm zur Gleichstellung der Geschlechter (Lima Work Programme on Gender, LWPG) beschlossen. Das Programm dient der Integration der Geschlechterperspektive in die Arbeit der Vertragsparteien und des Sekretariats bei der Umsetzung der Klimarahmenkonvention und des Pariser Abkommens. Und zielt auf eine geschlechtergerechte Klimapolitik mit entsprechenden Maßnahmen ab.⁵

In der Begründung wurde im UNFCCC-Prozess zum ersten Mal konstatiert, dass Gender-Aspekte in Bezug auf alle relevanten Aktivitäten unter der Konvention von besonderer Bedeutung sind. Und dass genderresponsive Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zu Erhöhung der Wirksamkeit der Klimapolitik leisten.

Wie feingliedrig die Entwicklung zum Teil ist, zeigt in diesem Kontext ein Wechsel in der englischsprachigen Diskussion vom Begriff *gender sensitive* zum Begriff *gender responsive*. Während der Begriff *gender sensitive* die soziokulturellen Faktoren von Geschlechterungleichheit berücksichtigt, um die Diskriminierung nicht zu verstärken, zielt der Begriff *gender responsive* darauf ab, durch die Gestaltung von Maßnahmen aktive Beiträge zur Geschlechtergerechtigkeit zu leisten. Verbindliche Vereinbarungen über die Definitionen wurden jedoch nicht getroffen.⁶

Dafür wurde auf der COP22 in Bab Ighli, Marrakesch, das LWPG um drei Jahre verlängert (und die Überprüfung auf der COP25 gleich mitbeschlossen). Konkret wurde es aber erst – soweit recherchierbar – ein Jahr später auf der COP23 unter Vorsitz der Republik Fidschi⁷ mit dem Meilenstein eines ersten Gender-Aktionsplans (GAP).

Die Elemente des Plans wurden in fünf Cluster zusammengefasst:

- a) Kapazitätsaufbau, Wissensaustausch und Kommunikation
- b) Geschlechterparität, Beteiligung und Frauen in Führungsrollen
- c) Kohärenz innerhalb der UNFCCC und mit anderen UN-Organisationen
- d) gendersensible Umsetzung und Umsetzungsinstrumente und
- e) Monitoring und Berichterstattung.

LWPG und GAP werden seitdem fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt.

Auf der COP25 in Madrid einigten sich die Vertragsparteien tatsächlich auf ein erweitertes Lima-Arbeitsprogramm zur Gleichstellung der Geschlechter mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einen entsprechenden Aktionsplan. Mehrere Konferenzen und Änderungsbeschlüsse später haben die Vertragsparteien auf der letzten COP29 die Überprüfung des erweiterten Lima-Arbeitsprogramms zur Gleichstellung der Geschlechter abgeschlossen und es um zehn Jahre verlängert.

Den aktuellen Inhalt des erweiterten LWPG samt seines abgeschlossenen Aktionsplanes haben die UN veröffentlicht. Einschließlich einer Auflistung, welche Ziele der fünf Cluster jeweils in welcher Form erreicht worden sind.⁸

Interessant ist, dass sich die Verwendung des Begriffes *gender responsive* offensichtlich durchgesetzt hat (vgl. Titel Cluster 4).

1 Dieser Beitrag ist eine Vertiefung und Fortsetzung des Beitrags von Otto, Kathrin: Die Ergebnisse der Weltklimakonferenz COP29 in Baku mit genderspezifischem Blick in die Zukunft, djbZ 1/2025, S. 42 ff., auch online: <https://www.nomos-elibrary.de/de/10.5771/1866-377X-2025-1-42/> (letzter Zugriff für alle Links 29.07.2025).

2 Umweltbundesamt: Glossar, online: <https://www.umweltbundesamt.de/service/glossary/u#tag-UN>

3 Umweltbundesamt: Glossar, online: <https://www.umweltbundesamt.de/service/glossary/u#tag-UNFCCC>

4 UNFCCC: Gender Day, online: <https://unfccc.int/event/gender-day>

5 UNFCCC: Lima Work Programme on Gender, online: <https://www4.unfccc.int/sites/NWPStaging/Pages/Lima-Work-Programme-on-Gender.aspx>

6 Gotelind, Alber / Hummel, Diana / Röhr, Ulrike / Spitzner, Meike / Stieß, Immanuel: Aus Politik und Zeitgeschichte, Geschlechtergerechtigkeit und Klimapolitik, online: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/269306/geschlechtergerechtigkeit-und-klimapolitik/#footnote-reference-4>

7 Umweltbundesamt: 23. Weltklimakonferenz in Bonn, online: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/23-weltklimakonferenz-in-bonn>

8 UNFCCC: The Enhanced Lima Work Programme on Gender, online: <https://unfccc.int/topics/gender/workstreams/the-enhanced-lima-work-programme-on-gender#How-were-these-objectives-achieved->

Im Übrigen sind die Ergebnisse des Aktionsplans breit gefächert. Sie reichen von Workshops zum Wissensaufbau, deren Mitschnitte online verfügbar sind, und die Bereitstellung einschlägiger Newsletter (Cluster 1) über eine Liste der errichteten National Gender & Climate Change Focal Points⁹ (Cluster 2) bis zu Informationen über verfügbare Ressourcen zum Kapazitätsaufbau und Informationen über Schulungsmöglichkeiten zur Klimafinanzierung im Allgemeinen und zur geschlechtergerechten Klimafinanzierung im Besonderen¹⁰ (Cluster 4).

Offensichtlich unterstützen die Vertragsstaaten in ihrer Gesamtheit soweit die Entwicklung, dass die Erarbeitung des neuen Gender-Aktionsplans tatsächlich Mitte Juni 2025 begonnen hat. Vom 16. – 26. Juni fand offiziell die 62. Sitzung der Nebenorgane (SB62) der Vertragsstaatenkonferenz zur UNFCCC statt. Ihre Aufgabe war es, Entscheidungen für die Verabschiedung auf der bevorstehenden UN-Klimakonferenz COP30 im November in Belém, Brasilien, vorzubereiten.¹¹ Für die COP30 im November 2025 sollte ein Beschlussentwurf zur Prüfung und Annahme eines neuen Gender-Aktionsplans empfohlen werden können.¹²

Was auf der Sitzung nicht gelang. Um die Verhandlungen voranzubringen, haben die Co-Moderatoren der SB 62 für die Thematik den Entwurf eines neuen Gender-Aktionsplans erarbeitet.¹³

Dieser Entwurf wird jetzt am 6. und 7. September bei einem zusätzlichen technischen Workshop in Addis Abeba, Äthiopien, in hybrider Form weiter diskutiert. Mit dem Ziel, auf der COP30 im November eine Beschlussfassung empfehlen und vorlegen zu können.

Die Veröffentlichungen von UN Women (engl. United Nations Entity for Gender Equality and the Empowerment of Women), der Organisation der Vereinten Nationen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Handlungskompetenz von Frauen, sind aktuell noch unverändert.¹⁴

III. Fazit

Die Historie zeigt, dass die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte beim Klimaschutz die jeweils gegenwärtige allgemeine Stimmung widerspiegelt. Und wie das aktuelle Ringen um einen neuen Gender-Aktionsplan zeigt, war es auch schon bedeutend leichter, Unterstützung für die Thematik zu finden als derzeit.

Umso bedauerlicher, dass auch die bisher erreichten Ergebnisse des abgeschlossenen Gender-Aktionsplans zum LWPG nicht sonderlich offensiv verbreitet werden. Dabei lohnt ein Blick in die von UNFCCC veröffentlichte Auflistung der abgeschlossenen Ziele des Plans (Fn 8). Die Vielfalt der Ergebnisse erstaunt. Für diejenigen, die einen Einstieg in die Debatte auf der Ebene des Völkerrechts oder Anregungen für eigene Projekte suchen, kann dies sicherlich eine Motivationsquelle sein.

Es bleibt zu wünschen, dass die Entwicklung eines neuen Aktionsplanes gelingen wird. Noch besser, wenn in ihm neue, bisher unbearbeitete Aspekte aufgegriffen werden können und er so für weitere Inspiration sorgen kann.

- 9 UNFCCC: List of Gender Focal Points under the UNFCCC, online: <https://unfccc.int/topics/gender/resources/list-of-gender-focal-points-under-the-unfccc>
- 10 UNFCCC: Climate finance and gender – key resources, online: <https://unfccc.int/topics/gender/climate-finance-and-gender-key-resources>
- 11 UNFCCC: June Climate Meetings (sb62), online: <https://unfccc.int/sb62>
- 12 UNCCCF: The Gender Action Plan, online: <https://unfccc.int/topics/gender/workstreams/the-gender-action-plan>
- 13 UNFCCC: Informal note on SBI62 agenda item 18, online: https://unfccc.int/sites/default/files/resource/Gender_dt_sb62_0.pdf
- 14 UN Women: Explainer: How gender inequality and climate change are interconnected, online: <https://www.unwomen.org/en/news-stories/explainer/2022/02/explainer-how-gender-inequality-and-climate-change-are-interconnected>; UN Women Deutschland: Klima und Gender, online: <https://unwomen.de/klima-und-gender/>